

Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Orgel

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Kinderseite



Hallo Nachbarn!



Liebe Bochumer*in,

ob Sie eine Abwechslung vom Alltag, eine Auszeit oder einfach nur Unterstützung wünschen. Wir ermöglichen Ihnen, in jeder Lebenssituation so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich zu leben:

- ServiceWohnen
- Entlastungsdienste
- Freizeitveranstaltungen
- Wohnberatung
- Ambulante Pflege
- Tagespflegen inklusive Fahrdienst
- Kurzzeitpflege
- Pflegewohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Stationäre Pflegeeinrichtungen

Eine Beratung oder Terminanfrage zu unseren
Unterstützungsangeboten gewünscht?



Stadthaus - Leben und Wohnen im Alter
Telefon: 0234 9146 4444

Was auch passiert.
Wir sind da.

Diakonie 
Ruhr

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr feiern wir gemeinsam ein Jubiläum. Vor 20 Jahren zog in unsere Kirche eine neue Orgel ein und erfüllt seitdem regelmäßig den hohen Raum mit ihrem gewaltigen Klang. Dass diese „Königin der Instrumente“, wie Mozart die Orgel genannt haben soll, nicht nur den großen Raum, sondern auch uns, unsere Körper und Seelen, oft ergreift, ist nicht verwunderlich. Ihre Musik ist Basis für das Singen in der gottesdienstlichen Gemeinschaft, ein essenzieller Ausdruck unseres Glaubens.

Die Orgel ist außerdem ein handwerkliches, oder sogar künstlerisches Werk, von dessen Entstehung und Schöpfer wir

ebenfalls in dieser Ausgabe lesen werden. Aus ihren vielen Pfeifen – von der winzigsten bis zur mehr als mannshohen – erwächst der eindrucksvolle, unvergleichliche und vor allem vielfältige Klang des imposanten Instruments. Dieses Zusammenspiel spiegelt wunderbar den Mehrklang in unserer Gemeinde wider, der sich mit all seinen Stimmen zu einer dynamischen Harmonie vereint.

Ich hoffe, dass Sie dieser Klang, der uns im Kirchenraum Freude und friedliche Ruhe bringt, beim Lesen begleitet.

Eine frohe und friedliche Herbstzeit wünscht Ihnen

Hedda Monstadt

Inhalt

Andacht: Die Kirchenfenster	4	Gottesdienste	20
Abendmahl vielfältiger	6	Ein Lob auf die Orgel	23
Pfarrerin Neserke verstärkt das pastorale Team in Stiepel	8	Die Orgel der Dorfkirche – einzigartig ..	25
Gottesdienste zum Erntedankfest: Mit Erntebrot und Kartoffelkönig	10	Sieben Orgeln in vier Jahrhunderten.....	27
Gedenken an Verstorbene	12	Treffpunkt	29
Kaffeestube mit Basar am Totensonntagswochenende	13	Start mit den neuen Konfis	30
Orgeljubiläum	14	Erntezeit im Luthergarten	31
St. Martins doppelter Einsatz	17	Kinderseite	32
Wir ernten Strom	18	Ökumenische Wanderung	34
Konzerte im Thomaszentrum	19	Impressum	36
		Veranstaltungen	36
		Aus dem Kirchenbuch	37
		Kontakt	38

Die Kirchenfenster

Jedes Mal, wenn ich in den Altarraum unserer Dorfkirche schaue, dann lässt mich der Anblick erstaunt zurück. Obwohl ich nun sicher schon viele hundert Male das Licht durch die schlichten geometrischen Fenster habe fallen sehen, überrascht es mich doch immer wieder. Während ich die Fenster als Kind zunächst langweilig fand – stellen sie doch nichts figürlich dar oder zeigen aufwendige bunte Mosaik – begegnen sie mir heute in ihrer Schlichtheit umso wunderbarer.

Je nach Tages- oder Jahreszeit, je nach Wetter oder Himmelsfarbe tauchen sie den Innenraum in eine unterschiedliche Stimmung. Betrachte ich sie zum Beispiel zu Beginn der Osternacht in ihren dunklen Schattierungen aus tiefem Blau, so geben sie mir das Gefühl, eintauchen zu können in den wohligen Frieden einer ruhigen und doch verheißungsvollen Nacht. Umarmt das Blattwerk der Bäume den Altarraum im Sommer, so lenkt der grüne Schein Kraft in den In-

nenraum. Es entsteht eine Lebendigkeit, die mich sonntags morgens im Gottesdienst auch mit einer beschwerlichen Woche versöhnt. Und kommt der Winter, dann habe ich beinahe die zarten Rosatöne unserer Fenster vergessen, die nun wieder zur Geltung kommen. Diese deuten in den kältesten Monaten bereits wieder auf das neue Erwachen der Natur im Frühling hin.

Während die dicken Mauern der Kirche uns Schutz und Sicherheit geben, so kann ihre bisweilen kalte und starre Unveränderlichkeit uns auch ängstigen. Aber nur, bis wir den Lichtschein durch die Fenster spüren. Er zeigt uns die Möglichkeiten auf, wie sich unsere Kirche wandeln kann, lebendig sein kann, wie ihre Gemeinde.

So schätze ich die Fenster heute sehr, die mich als Kind eher ratlos zurückgelassen haben. Dann, „verkroch“ ich mich auf die Empore, mit dem für mich damals schönsten aller Kirchenfenster. Die Dar-

ANZEIGE



In vierter Generation
Grabmale aus Weimar-Mark

**GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD** 
SEIT 1872
**STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI**

Karl-Friedrich-Str. 65
Tel. 0234 - 47 20 65
www.Hedtfeld.info



Fotos: Stig Bursche

stellung der Taube, hat mich – obwohl ich mir ihrer Bedeutung damals sicher nicht völlig bewusst war – sehr fasziniert. Deswegen war ich traurig, sie mit dem Bau der neuen Orgel scheinbar verloren zu haben. Aber so wie uns unser bevorstehendes Orgeljubiläum vielleicht die Möglichkeit eröffnet, durch Besichtigungen mal wieder ganz räumlich hinter die Orgel zu schauen, werden wir mit diesem Gemeindebrief Gelegenheit haben, auch anders „dahinter“ zu gucken. Wir

werden hinter die Bedeutung schauen, die Orgeln für den Kirchenraum und das Gemeindeleben haben. Wir wollen besonders auf die letzten zwanzig Jahre „unserer“ Orgel zurückblicken. Wir blicken auf eine Orgel, die mit ihrem unvergleichlichen Klang wohl alle, auch mein kindliches Selbst, mehr als versöhnt hat. Auch weil sie meine sinnliche Wahrnehmung, über die Ohren hinaus, für den wunderbaren Schein unserer lebendigen Kirchenfenster geöffnet hat. Hedda



Abendmahl vielfältiger

Variierende Praxis im Lutherhaus und in der Dorfkirche

Nach einem langen Diskussionsprozess hat das Presbyterium der Kirchengemeinde das Folgende beschlossen: Ab dem Reformationstag (31.

Oktober 2024) wird es in der Kirchengemeinde Stiepel das Abendmahl im Gemeindegottesdienst in zwei unterschiedlichen Darreichungsformen geben: Im Lutherhaus wird zukünftig anstelle von Wein weißer Traubensaft ausgeteilt. Dafür werden weiterhin Einzelkelche genutzt. In der Dorfkirche wird zukünftig anstelle der Einzelkelche wieder der Gemeinschaftskelch in Gebrauch und Nutzung stehen. An die Teilnehmenden wird weiterhin Wein ausgeteilt. Nach einer Erprobungsphase von sechs Monaten werden die Erfahrungen mit dieser Abendmahlspraxis im Presbyterium ausgewertet.

Anlass dafür, unsere Abendmahlspraxis wie oben beschrieben zu variieren, war einerseits die Änderung der Kirchenordnung, die nunmehr vorsieht, dass auch Kinder zum Empfang des Abendmahls zugelassen sind und eingeladen werden sollen. Der ausschließliche Gebrauch von Wein würde allerdings Kinder vom Abendmahl ausschließen und auch diejenigen, die aus gesundheitlichen oder ethischen Gründen auf alkoholische Ge-

tränke verzichten wollen oder müssen. Zudem kam wiederholt die Frage auf, ob – und wenn ja – wann wir nach dem Ende der akuten Phase der Corona-Pandemie zur Nutzung des gemeinsamen Kelches in der Abendmahlsfeier zurückkehren wollten. Einigen ist das ein großes Anliegen. Andere schätzen den Gebrauch der Einzelkelche.

Um so mehr freuen wir uns, dass wir im Presbyterium einen Kompromiss gefunden haben, der einerseits den sakramentalen Charakter des Abendmahls bewahrt und zugleich die gegenwärtigen Bedürfnisse der Gemeindemitglieder berücksichtigt. Bei der Feier des Heiligen Abendmahls mit Gemeinschaftskelch haben übrigens die Mitfeiernden nach wie vor die Möglichkeit, aus dem Kelch zu trinken oder die Oblate in den Wein einzutunken (lateinisch *intinctio*).

Schön wäre es, wenn Sie in nächster Zeit sich möglichst häufig zur Teilnahme am Abendmahl sowohl in der Dorfkirche als auch im Lutherhaus einladen lassen, um wahrzunehmen, was sich verändert hat, ohne sofort ein Urteil zu fällen. Denn das kennen wir alle: Wenn etwas Vertrautes sich verändert, reagieren wir oft zunächst ablehnend, bevor das Neue eine Chance hat, uns zu verändern. So sollte es möglichst nicht sein. Gönnen Sie sich die Chance, das Abendmahl nochmal

neu und anders mitzerleben, auch wenn die Veränderungen in der Praxis scheinbar nur gering sind.

Und was Sie beim Abendmahl erleben, davon können Sie gern den Mitgliedern des Presbyteriums erzählen. Ihre Erfahrungen helfen, um gemeinsam zu entscheiden, wie wir in Zukunft die Feier des Abendmahls gestalten werden. Uns ist es wichtig, nicht ausgrenzend, sondern integrierend mit Christ*innen aller Generationen und Konfessionen Abendmahl feiern zu können.

Und da nicht alle die Möglichkeit haben, den Gemeindegottesdienst im Lutherhaus oder in der Dorfkirche zu besuchen, gibt es beispielsweise auch die Gottesdienste im Heinrich-König-Seniorenzentrum sowie im Haus am Luthergarten. Und selbstverständlich können Sie auch Pfarrerin Böhler bitten, dass sie zu Ihnen nachhause kommt, um mit Ih-

nen und Ihren Familienangehörigen und/oder Freunden das Abendmahl daheim zu feiern.

Bitte beachten Sie: Dass die reformatorischen Kirchen vor etwa 500 Jahren zu der Praxis zurückgekehrt sind, auch den Kelch den Mitfeiernden zu reichen, war eine wichtige Errungenschaft des sich ausbildenden protestantischen Selbstverständnisses. Denn dass alle Christ*innen teilhaben am „Leib Christi“ und am „Blut des Herrn“ ist wesentliches Kennzeichen unserer Abendmahlsfeier. Das bedeutet aber nicht, dass beides notwendige Bestandteile sind, um der ganzen Gnade Gottes teilhaftig zu werden. Auch wer ausschließlich Brot/Oblate oder ausschließlich Traubensaft/Wein empfängt, bekommt nicht nur die „halbe Gnade“. Denn Gottes Gnade ist ein vollkommenes Geschenk und als solches unteilbar. CHB

ANZEIGE



SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

WIR SIND IHR
ANSPRECHPARTNER
RUND UM DEN
DACHAUSBAU

Ihr Wunsch wird unser Projekt:
Bauantrag, Statik, Holzbautechnik, Neu- und Umbauten, Terrassen, Pergola, Balkone, Carports, Loggia, Wintergarten und vieles mehr...

Dertmanns Feld 23
44797 Bochum
info@zimmerei-zimmermann.de



Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93
www.zimmerei-zimmermann.de



Pfarrerin Nesperke verstärkt das pastorale Team in Stiepel

Fortan in Querenburg und Stiepel tätig

„Wenn die Menschen mit Gott über die Schwellen ihres Lebens gehen, darf ich sie begleiten“, sagt Pfarrerin Adelheid Nesperke. Die 54-Jährige ist bereits seit Oktober 2023 vertretungsweise in der Kirchengemeinde Stiepel im Einsatz. Und so einige Gemeindemitglieder haben sie auch schon bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen erlebt und schätzen gelernt.

Ab Oktober darf's ein Viertel mehr sein. Denn Pfarrerin Nesperke wird – vorläufig für zwei Jahre – mit einem Dienstanteil von 50 Prozent in Stiepel pastoral tätig sein. Kitas und Grundschule samt ihren Gottesdiensten für Kinder kommen

Gottesdienst „von Herz zu Herz“

Sonntag, 27. Oktober, um 11 Uhr, im Lutherhaus, zur Begrüßung von Pfarrerin Adelheid Nesperke.

Ein „Gottesdienst für alle Generationen“ mit folkloristischer Weltmusik von der Gruppe „Cosmopottski“ aus Bochum.

dann als Aufgabenschwerpunkte mit dazu.

Dementsprechend ist es nun auch an der Zeit, sie offiziell im Gottesdienst zu begrüßen und zwar am Sonntag, den 27. Oktober, um 11 Uhr im Lutherhaus. Der Titel des Gottesdienstes lautet „von Herz zu Herz“ und natürlich wird es ein „Gottesdienst für alle Generationen“.

„Ich erzähle biblische Geschichten gerne mit Bodenbildern und habe eigentlich immer meine Gitarre dabei. Ich liebe es, mit Kleinen und Großen zu singen und über die Lieder den Glauben zu entdecken!“, erzählte Adelheid Nesperke vor Kurzem im Gespräch mit dem Stiepeler Presbyterium. Außerdem sei sie immer auf der Suche nach Leuten, die gerne mit ihr zusammen etwas auf die Beine stellen. „Wenn ich Menschen kennenlernen, höre ich ihnen gut zu und merke mir, was sie gerne tun und gut können. Und irgendwann frage ich sie, ob sie nicht ihre Kompetenzen einbringen möchten.“ – So beschreibt die Theologin ihr Gemeindeaufbau-Konzept in der Praxis und freut sich, neben ihrer halben Stelle in Querenburg nun auch in Stiepel noch etwas mehr präsent zu sein.

Christian Haardt

Ich bin Jahrgang 1965, in Stiepel aufgewachsen und lebe auch hier. Ich bin Vater einer Tochter und verdiene meine Brötchen als Rechtsanwalt. Ich freue mich auf die Aufgabe als Presbyter der Gemeinde zu dienen, in der ich getauft und konfirmiert wurde.

Hedda Monstadt

Seit meiner Konfirmation 2005 bin ich in der evangelischen Kirchengemeinde Stiepel aktiv, die ich im Kindergottesdiensthelferkreis und später im Lektorenkreis und der Redaktion des Gemeindebriefs unterstützen konnte. Nach einigen Jahren, die ich im Süden Deutschlands verbracht, und mein Engagement auch dort nicht ganz aufgegeben habe, bin ich mit meiner Familie in die Heimat zurückgekehrt. Ich freue mich, dass ich



nun wieder wenige Gehminuten von der Dorfkirche entfernt wohne und wieder vor Ort aktiv mitgestalten kann. Dass ich nun auch Teil des Presbyteriums sein darf und auch hier an der Gestaltung von Gottesdienst und Gemeindeleben mitwirken kann, freut mich besonders.

ANZEIGE

WIR SIND FÜR SIE DA



Rund um die Uhr. Vor Ort & digital.

HÖKE'S  **APOTHEKE**
Gesundheit erleben

HÖKE'S  **SANITÄTSHAUS**

In Bochum Weitmar, Stiepel und Essen Freisenbruch

www.hoekesapotheken.de



Fotos: Schüssler

Gottesdienste zum Erntedankfest: Mit Erntebrot und Kartoffelkönig

Am Erntedank-Sonntag, 6. Oktober, feiern wir sowohl in der Dorfkirche als auch im Lutherhaus festliche Gottesdienste statt.

Der Abendmahlsgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores beginnt in der Dorfkirche um 10 Uhr und wird von Pfarrerin Christine Böhler geleitet. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Teilnehmenden eingeladen, mit hinüber ins Gemeindehaus zu kommen, wo das frisch gebackene Erntebrot miteinander geteilt wird. Und da der Mensch bekanntlich nicht vom Brot allein lebt, gibt es auch noch Aufstrich und Kaffee und Tee dazu.

Im Lutherhaus gestalten die Kinder vom „KinderReich Stiepel“ gemeinsam mit ihren Erzieher*innen und mit Pfarrerin Christine Böhler den Erntedank-Familien-Gottesdienst, der um 15 Uhr im Lu-

therhaus beginnt. Erzählt und in Szene gesetzt wird die Geschichte vom Kartoffelkönig. Menschen aller Generationen sind herzlich eingeladen

Bitte um Spende von Erntegaben und um Mithilfe beim Schmücken

Zum Danken gehört auch das Teilen der Ernte. Deshalb ist es gute Tradition in Stiepel, dass wir unsere Gotteshäuser mit dem schmücken, was Sie an Nahrungsmitteln mit anderen teilen möchten, wobei Ihre Spenden am Montag nach dem Erntedankfest unmittelbar weitergegeben werden an die Wattenscheider Tafel (Tafel Bochum & Wattenscheid e. V.).

Im Lutherhaus sollten Sie ihre Nahrungsmittel-Spenden und/oder Blumen schon am Freitag, 4. Oktober, abgeben. In der Zeit von 8 Uhr bis 16 Uhr können Sie diese in Kartons, Körben oder Kisten

verpackt im Eingangsbereich des Lutherhauses abstellen. Im Lutherhaus schmücken wir bereits am Freitagnachmittag ab 16 Uhr den Altarbereich des Kirchsaals, weil am Samstag – als Auftakt zum Erntedankfest – unser üppiges Gemeindefrühstück im Kirchsaal stattfinden wird.

Am Samstagnachmittag starten wir um 16 Uhr mit dem Schmücken der Dorfkirche. Dafür können Sie Ihre Ost-, Gemüse-, Getreide- und Blumenspenden von 8 Uhr bis 16 Uhr im Eingangsbereich der Dorfkirche ablegen.

Als „Erntegaben“ sind übrigens auch gekaufte Nahrungsmittel willkommen. Sie können neben frischen auch weiterverarbeitete, verpackte sowie haltbare Lebensmittel als Spende abgeben.

Im Übrigen freuen wir uns über alle, die beim Schmücken im Lutherhaus oder/und in der Dorfkirche mithelfen! Bitte melden Sie sich bei Pfarrerin Christine Böhler (christine.boehrer@ekvw.de oder 0157-53025282). CHB

ANZEIGE

**Wir haben unsere
Produktpalette erweitert !**

Zusätzlich zum Altbewährten bieten wir Ihnen viele Neuheiten!
Telefonisch oder per Mail, wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot.

Kopien und Ausdrücke Broschüren Bücher
Stempel Blocks Hefte Briefbogen
Holzgriff oder als Selbstfärber **Durchschreibesätze** Visitenkarten
Poster und Plakate Flyer / Handzettel
in allen Größen **Aufkleber** gefalzt oder plano

Einladungen
zu jedem Anlass

Ihr Medienhaus in Bochum-Weitmar

**Druckerei
Gebrüder Hoose GmbH**

Kernader Straße 13 a • 44797 Bochum
Tel.: 0234 94 68 40 • E-Mail: mail@hoose.de



Der Auferstandene Christus zieht Adam und Eva aus dem Reich der Toten zu sich ins Leben. Fresko im Griechisch-Orthodoxen Patriarchat in Jerusalem.

Gedenken an Verstorbene

Gottesdienste am Ewigkeitssonntag auch für Kinder

Auch Kinder trauern. Wer würde das bezweifeln?! Darum ist es uns wichtig, dass am Ewigkeitssonntag – auch Totensonntag genannt – Kinder genauso wie die Erwachsenen die Möglichkeit haben, ihrer Trauer um ein verstorbenes Familienmitglied oder einen verstorbenen Freund Ausdruck zu geben und Trost zu erfahren.

Darum wird es am Ewigkeitssonntag, den 24. November, zwei Gottesdienste geben: Um 10 Uhr sind Sie in die Dorfkirche eingeladen, zum Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer i. R. Jürgen Stasing. Dieser Gottesdienst richtet sich eher an die Erwachsenen unter uns. Zum Gedenken an die Verstorbenen unserer Gemeinde werden deren Namen vorgelesen und Kerzen entzündet.

Um 11 Uhr sind ausdrücklich Erwachsene und Kinder eingeladen, am „Gottesdienst für alle Generationen“ im Lutherhaus teilzunehmen. Auch in diesem Gottesdienst werden die Namen der Verstorbenen unserer Gemeinde vorgetragen. Und Schmetterlinge – keine echten, aber gehäkelte – werden durch den Kirchsaal im Lutherhaus fliegen. Sie sind Hoffnungsboten für die Auferstehung und das Leben in Gottes ewigem Garten. Vielleicht fliegt der eine oder andere Schmetterling auch mit euch/Ihnen nach Hause.

Überhaupt ist es gut, am Totensonntag mit seiner Trauer nicht allein zu bleiben. Den meisten hilft es, wenn sie mit anderen ins Gespräch kommen, wenn sie erzählen können, was sie traurig macht

und was es auch (wieder) Schönes im Leben gibt.

Die Kaffee-Stube am 23. und 24. November im Gemeindehaus an der Dorfkirche bietet dazu eine gute Gelegenheit. Kommen Sie gern dazu! Am 23. November gibt es Kaffee und Kuchen sowie eine herzhaft Suppe von 14 bis 17 Uhr.

Am Sonntag öffnet die Kaffee-Stube nach dem Gottesdienst etwa um 11 Uhr. Und bis 17 Uhr können Sie dort verweilen und sich stärken und gegebenenfalls beim Basar die eine und andere Kleinigkeit kaufen.



Kaffeestube mit Basar am Totensonntagswochenende

Am Totensonntags-Wochenende öffnet das Gemeindehaus an der Dorfkirche wieder für die bewährte Kaffeestube. Daneben gibt es allerlei Selbstgemachtes (Kunsthandwerkliches, selbstgemachte Marmeladen, Gebäck, ...) zu kaufen. Besonders hinweisen möchten wir auch auf den Trödelmarkt, der seit Jahren zum Basar dazu gehört.

Für die Kaffeestube bitten wir um Ku-chenspenden sowie Ihre Mithilfe. Wer an dem Wochenende in der Kaffeestube unterstützen kann, melde sich bitte bei Gemeindefschwester Maraike Hillebrand (Mail: maraike.hillebrand@ekvw.de).

Wer selbst kreativ wird und an einem Stand interessiert ist, melde sich bei Christina Stasing (Mail: c.stasing@gmx.de).

Für den Trödelmarkt bitten wir um gut erhaltene Schätze, die sich sicher auf dem ein oder anderen Dachboden oder im Keller finden lassen und dort nur herumstehen – bewährt haben sich hier Hausrat, Zinn, Bücher (gerne Krimis), Spielzeug. Spender können sich gerne bei Herrn Flechsig, mobil: 0179 6737160, melden.

Wir laden herzlich ein ins Gemeindehaus: am Samstag, 23. 11. in der Zeit von 14:00 bis 17:00 Uhr und am Sonntag, 24. 11. von 11:00 bis 17:00 Uhr



Orgeljubiläum

Gottesdienste und Konzert mit Michael Goede

Die Kirschner-Orgel in der Dorfkirche wird 20 Jahre alt und dieses Jubiläum

wollen wir natürlich musikalisch begehen – mit herausragender Orgelmusik im Gottesdienst wie auch im Konzert.

Unsere Jubiläumsfeierlichkeiten beginnen mit dem *Kantatengottesdienst* am Abend des Reformationstages in der Stiepeler Dorfkirche. Am *Donnerstag, 31. Oktober*, erklingt im Gottesdienst, der um 19 Uhr beginnt und von Pfarrer i. R. Jürgen Stasing geleitet wird, prächtige Musik der barocken Komponisten Heinrich Schütz und Philipp Heinrich Erlebach.

Heinrich Schütz vertonte die Psalmen Davids während seiner Tätigkeit als kurfürstlich sächsischer Kapellmeister am Dresdner Hof. Nach dem Vorbild Gabriellis, bei dem Schütz in Venedig studiert hatte, sind sie mehrchörig angelegt. Der Chor der Stiepeler Dorfkirche singt den 110. Psalm gemeinsam mit dem Rheinstimmen Ensemble sowie einem Streicherensemble, das auf historischen Instrumenten spielt.

„Der Herr hat offenbaret seinen heiligen Arm“ ist der Titel der Kantate von Philipp

Heinrich Erlebach, der in Rudolstadt am Hof tätig war, aber dessen Werke im Jahre 1735 zum Großteil durch einen Schlossbrand vernichtet wurden. So ist die Musik Erlebachs zu Unrecht in Vergessenheit geraten. Der Chor der Stiepeler Dorfkirche unter der Leitung von Sonja Kemnitzer möchte diese herrliche Musik wieder zum Leben erwecken.

Am *Samstag, den 2. November*, steht unsere Jubilarin, die Kirschner-Orgel, im Mittelpunkt des Geschehens. Und für zwei Personen, die vor 20 Jahren maßgeblich am Bau dieses herausragenden Instruments beteiligt waren, gibt es ein Wiedersehen. Orgelbaumeister Harm Dieder Kirschner und Kantor Michael Goede erinnern sich gut an die intensive und gelungene Zusammenarbeit, die am Ende dazu geführt hat, dass es in Stiepel nunmehr seit zwei Jahrzehnte eine Orgel gibt, welche die barocke Klangwelt in einzigartiger Weise in die Gegenwart holt. Und das wird hoffentlich in Zukunft noch viele Jahre so sein.

Am 2. November wird darum zuerst über „unsere Diva“ (so wird sie von manchem Orgel-Liebhaber genannt) gesprochen und anschließend darf sie selbst erklingen.

Los geht es um 18 Uhr im Gemeindehaus an der Dorfkirche mit einem öffentlichen Gespräch zwischen Orgelbauer

Harm Dieder Kirschner und Kantor Michael Goede unter der Moderation von Prof. Dr. Jochen Kaiser, der seit 2023 Rektor der Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen ist.

Um 19 Uhr beginnt am selben Abend das Orgelkonzert mit Michael Goede. Welche Kompositionen erklingen werden, wird noch nicht verraten, aber ein paar Komponisten-Namen sind schon gefallen: Tregian d. Ä., Schildt, Sweelinck, Rossi, Buxtehude, Bach, Krebs, Dupré, Bovet, Verdin und Graff.

Am *Sonntag, 3. November*, lässt Michael Goede es sich nicht nehmen, auch den Gottesdienst musikalisch mitzugestalten, wobei die kompositorische Zeitspanne vom Zeitgenossen Guy Bovet bis zurück zu Johann Sebastian Bach reicht – wie sollte es auch anders sein.

Der *Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl* beginnt um 10 Uhr in der Dorfkirche. Liturgie und Predigt gestaltet Pfarrerin Christine Böhler. Im Anschluss sind alle Gottesdienstbesucher*innen eingeladen, zum Kirchcafé mit ins Gemeindehaus zu kommen.

Nach dem Jubiläum die Reinigung

Teuer und notwendig – jede Spende zählt Mindestens einmal im Jahr kommt Harm Dieder Kirschner nach Stiepel in die Dorfkirche und sorgt dafür, dass sein Meisterwerk auch weiterhin einwandfrei und störungsfrei funktioniert. Zur Orgelpflege gehört allerdings noch mehr dazu. Eine Orgel muss auch alle paar Jahre gründlich gereinigt werden. Die letzte



Jubiläumsprogramm:

Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr, Stiepeler Dorfkirche:

Kantatengottesdienst mit Pfarrer i. R. Jürgen Stasing, dem Chor der Stiepeler Dorfkirche unter der Leitung von Sonja Kemnitzer, mit Solist*innen des Rheinstimmen Ensembles sowie Streicher*innen, die auf historischen Instrumenten spielen.

Samstag, 2. November, 18 Uhr, Gemeindehaus an der Stiepeler Dorfkirche:

„Über die Kunst des Orgelbaus – vor 300 Jahren, vor 20 Jahren, heute und in der Zukunft“ – ein Gespräch zwischen Orgelbaumeister Harm Dieder Kirschner, Kantor Michael Goede und Prof. Dr. Jochen Kaiser, seit 2023 Rektor der Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen. Der Eintritt ist frei.

Samstag, 2. November, 19 Uhr, Stiepeler Dorfkirche:

Orgelkonzert mit Michael Goede, mit Werken von Tregian d. Ä., Schildt, Sweelinck, Rossi, Buxtehude, Bach, Krebs, Dupré, Bovet, Verdin und Graff. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Sonntag, 3. November, 10 Uhr, Stiepeler Dorfkirche:

Festgottesdienst mit Abendmahl mit Kantor Michael Goede und Pfarrerin Christine Böhler und Kirchcafé im Anschluss.

Gesamtreinigung unserer Orgel liegt inzwischen 10 Jahre zurück und es ist höchste Zeit, sie wieder von Staub und sonstigem Schmutz zu befreien.

Geplant ist die Reinigung durch Orgelbaumeister Harm Dieder Kirschner unmittelbar nach dem Orgeljubiläum. Da allerdings eine Gesamtreinigung sehr aufwändig ist (Pfeifen-Kerne und Kernspalten mit feinem Pinseln säubern, Holzpfeifen zusätzlich mit einer Alkohollösung abwischen, auch Windlade, Spieltisch, Balganlage und das Gehäuse absaugen und mit Alkohollösung behandeln ...), ist sie auch sehr kostspielig. Rund 11 000,- Euro wird die Reinigung kosten. In Zeiten knapper werdender Finanzmittel eine erhebliche Investition für die Gemeinde.

ANZEIGE

Darum werben wir im Rahmen des Orgeljubiläums ausdrücklich um Spenden für die Orgelreinigung. Mit Ihrer Spende sorgen Sie dafür, dass auch langfristig die Kirschner-Orgel mit ihrem einzigartigen Klangbild die Stiepeler Dorfkirche erfüllen kann - zum Lobe Gottes und zur Erbauung der Gemeinde.

Und selbstverständlich freuen wir uns auch schon im Voraus über eine Spende an:

*Evangelische Kirchengemeinde Stiepel
Sparkasse Bochum*

IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99

BIC: WELADED1BOC

Verwendungszweck: Orgelreinigung

Seit über 25 Jahren
für Sie da!

MEISTERDETRIED
HÖPKEN GARTENBAU
GMBH



- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Zäune und Tore
- Baumfällarbeiten

Tel.: 02302 - 7 52 65
info@gartenbau-hoepken.de

www.gartenbau-hoepken.de

GERÜSTBAU**G. Saller**

Inh. Dipl.-Ing. Michael Bünnemann

Seit über
110 Jahren
in Bochum

Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner

44795 Bochum
Rombacher Hütte 15-17
Tel.: (0234) 35 80 10
Fax: (0234) 35 39 84
saller-bochum@gmx.de



Foto: Pixelio

St. Martin in diesem Jahr mindestens zweimal: Einmal am Donnerstagabend, den 7. November, ab 17 Uhr in den Luthergarten beim Lutherhaus und einmal am Samstag, den 9. November, ab 16 Uhr zur Dorfkirche. Ob St. Martin oder gegebenenfalls auch St. Martina auch in diesem Jahr wieder auf einem großen Pferd reiten wird? Die Chancen stehen gut.

Im Luthergarten erwarten die Kinder der Evangelischen Kitas in Stiepel – „Kinder-Reich Stiepel“ und „Starke Mäuse“ – plus deren Familien plus die Bewohner*innen des Hauses am Luthergarten plus alle, die dabei sein wollen, den Heiligen Martin, welcher von Trompetenklingen feierlich begrüßt wird.

Und damit auch möglichst viele beim anschließenden Laternenumzug kräftig mitsingen können, werden die großen Hits wie „St. Martin, St. Martin, St. Martin ritt durch Schnee und Wind ...“ oder „Ich geh mit meiner Laterne ...“ zunächst im Luthergarten gemeinsam geprobt. Nach dem Umzug kehren alle in den Luthergarten zurück und können sich am Martinsfeuer auf dem Kita-Gelände sowie an Heißgetränken wärmen. Etwas zur Stärkung gibt es natürlich auch.

St. Martins doppelter Einsatz in Stiepel

Laterne nicht vergessen!

Nach Stiepel kommt

Am Samstag, 9. November, führt der Martins-Umzug von der Stiepeler Dorfkirche zur Wallfahrtskirche St. Marien beim Stiepeler Kloster. Bereits seit vielen Jahren ist es gute Tradition, dass die Ev. Kirchengemeinde und die katholische Pfarrgemeinde St. Marien gemeinsam zum Ökumenischen Martinszug einladen. Der Startpunkt befindet um 16 Uhr am Torbogen zur Stiepeler Dorfkirche, wo der Posaunenchor der Kirchengemeinde einige Lieder zum Martins-Fest anstimmt. Ob auch während des Martins-Umzuges gesungen wird, hängt nicht zuletzt von der Kondition der Mitlaufenden ab. Es geht die Gräfin-Imma-Straße bergauf und da kommt man beim Singen schnell aus der Puste. Schön wäre es trotzdem :-)

Wenn der Martinszug auf dem Kirchplatz vor der Wallfahrtskirche beim Martinsfeuer angekommen ist, können Sie sich mit Brezeln und Würstchen und kalten und warmen Getränken belohnen, das Martinsspiel der Kinder verfolgen und über die vielen bunten kreativen Laternen staunen. Der Posaunenchor wird ebenfalls vor Ort sein und für den musikalischen Rahmen sorgen. CHB



Foto: Stig Bursche



Foto: Stig Bursche



Foto: CB

Gemeinsam haben der Klimaschutzbeauftragte der Kirchengemeinde Stiepel Thomas Biedassek und Maik Neumann, Geschäftsführer bei Walter Elektro Anlagentechnik GmbH, das PV-Projekt umgesetzt. Weitere könnten folgen.

Wir ernten Strom

In der Ev. Kirchengemeinde Stiepel hat seit dem Hochsommer das Sonnenzeitalter begonnen – die zwei Photovoltaik-Anlagen (PV) auf dem Gemeindehaus und dem Haus Brockhauser Straße 72a sind endlich in Betrieb gegangen.

Nach weit über einem Jahr an Vorbereitung und Organisation und immer wieder intensiven Drängens war es am 22. August endlich so weit, dass auch die Einspeisezähler eingebaut und freigeschaltet wurden.

Nachdem Thomas Biedassek, der Klimabeauftragte der Kirchengemeinde Stiepel, Pfarrerin Christine Böhrer in kurzer Zeit von dem Vorhaben der Installation

von PV-Anlagen überzeugt hatte, brauchte auch das Presbyterium nicht lang zu diskutieren, bis es sich für die Investition aussprach. Trotzdem gab es einige Hürden zu nehmen und von der Auftragserteilung im Oktober 2023 bis zum Beginn der Montage dauerte es nochmal ein halbes Jahr.

Das Ernte-Ergebnis kann sich allerdings schon sehen lassen: Mithilfe der 31 Module auf dem Dach des Gemeindehauses wurden bis zum 5. September 2.595,45 kWh Strom erzeugt und eingespeist.

Auf dem Haus Brockhauser Straße 72a sind 29 Module installiert. Hier konnten 1.854,52 kWh Strom produziert und eingespeist werden.



Konzerte im Thomaszentrum

Brückenschläge

Am 08. September, 17 Uhr, wird das Kiever Orgeltrio unter der Leitung von Professor Ortwin Benninghoff mit dem Programm „Brückenschläge“ im Thomaszentrum präsent sein. Es spielen: Oksana Popsuy (Violine), Nataliia Vasylieva (Violine) und Ortwin Benninghoff (Orgel). Als besonderer Gast wird Wassilij Kolybabyuk, Bass an der Nationalen Oper Kiew, mitwirken. Das Konzert wird u.a. Werke von Haydn, zwei ukrainische Gesangsstücke: eine Motette mit Texten aus der orthodoxen Liturgie und eine Vertonung des populären ukrainischen Dichters und Malers Taras Schewtschenko, enthalten.

Der Eintritt ist frei – Spenden zur Unterstützung ukrainischer Musiker und Musikerinnen sind willkommen (Camerata Chernigiv des Rewuzkyi-Colleges).

Twelve Poems of Emily Dickinson

Ein Konzert der besonderen Art erwartet Sie am 12. Oktober um 19 Uhr im Thomaszentrum. Zwölf Gedichte von Emily Dickinson, vertont von Aaron Copland, erklingen an diesem Abend, gestaltet von Katrin Gerlach (Gesang) und Ida

König (Klavier). Viel Wissenswertes über das Leben der amerikanischen Dichterin und ihr Werk erfahren Sie in unterhaltsamer Weise von Prof. Dr. Hans Jürgen Diller. Erleben Sie eine faszinierende Verbindung von Musik und Literatur – der Eintritt ist frei. Getränke und Knabbereien warten im Anschluss und bieten den Rahmen zu interessanten Gesprächen.

„Allerley Danzerey“

– hat das Wittener Mandolinen- und Gitarrenorchester im Gepäck für das Konzert am 23. November um 19 Uhr. Musik zum Tanzen in unterschiedlicher Gestalt: Von ländlichen und höfischen Tänzen der Renaissance über die stilisierten Tanzsätze der barocken Suite reicht sie bis zu den Standardtänzen des 20. Jahrhunderts wie Foxtrott und Walzer. Dazu gibt es einen kleinen Ausflug in den Bereich der Folklore und Volkstänze. Beim Konzert im Thomaszentrum wirkt als Gast das Gitarrenensemble der Musikschule Herne unter der Leitung von Peter Brekau mit.

Der Eintritt ist frei. In der Pause gibt es Getränke und Knabbereien.

Oktober 2024

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
05.10.24	10:00 Uhr	LH	Andacht zu Beginn des Gemeindefrühstücks (mit Anmeldung!)	Pfr.in Böhler
06.10.24	10:00 Uhr Erntedankfest	DoKi	Erntedank-Festgottesdienst mit Abendmahl (und Posaunenchor?) und Teilen des Erntebrottes im Anschluss	Pfr.in Böhler
	15:00 Uhr	LH	Erntedank-Familiengottesdienst mit der Kita Kinder-Reich Stiepel und Teilen des Erntebrottes im Anschluss	Pfr.in Böhler und Team
11.10.24	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
13.10.24	11:00 Uhr 20. So. n. Tr.	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Diakon Dornhardt
			kein Kindergottesdienst - wegen Herbstferien	KiGo-Team
20.10.24	10:00 Uhr 21. So. n. Tr.	DoKi	Gottesdienst	Pfr.in Böhler
27.10.24	11:00 Uhr 22. So. n. Tr.	LH	Gottesdienst für alle Generationen mit Begrüßung von Adelheid Nesperke unter Mitwirkung von Cosmopottski	Pfr.in Böhler und Pfr.in Nesperke
31.10.24	19:00 Uhr Reformationstag	DoKi	Kantatengottesdienst zum Reformationstag mit dem Chor der Stiepeler Dorfkirche	Pfr. Stasing

November 2024

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
01.11.24	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
03.11.24	10:00 Uhr 23. So. n. Tr.	DoKi	Festgottesdienst zum Orgeljubiläum mit Abendmahl	Pfr.in Böhler
07.11.24	17:00	LH	St.-Martins-Andacht mit anschließendem Laternen-Umzug mit Posaunenchor	Pfr.in Nesperke und Team
09.11.24	16:00 Uhr	von DoKi nach St. Marien	Ökumenischer St. Martins-Laternenumzug	Prädikant Modrey

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
10.11.24	11:00 Uhr drittletzter So. d. K.	LH	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	Prof. Dr. Beese
			Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaal	KiGo-Team
17.11.24	10:00 Uhr vorletzter So. d. K.	DoKi	Gottesdienst mit Posaunenchor	Pfr.in Böhler
			Kranzniederlegung am Ehrenmal im Anschluss an den Gottesdienst	Pfr.in Böhler
20.11.24	19:00 Uhr Buß- und Betttag	DoKi	Musik & Psalm mit Oliver Schroer und Johannes Nebel (Kontrabass)	n.n.
24.11.24	10:00 Uhr Ewigkeitssonntag	DoKi	Gottesdienst zum Gedenken an Verstorbene	Pfr. Stasing
	11:00 Uhr	LH	Gottesdienst für alle Generationen zum Gedenken an Verstorbene	Pfr.in Böhler
29.11.24	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm - im Advent - mit Streichtrio (Bosys) mit Goldbergvariationen	n.n.

Dezember 2024

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
01.12.24	10:00 Uhr 1. Advent	DoKi	Gottesdienst zum Beginn des Kirchenjahres mit Abendmahl (Wein)	Pfr. Stasing
	11:00 Uhr	LH	Advents-Gottesdienst mit dem Ev. Familienzentrum KinderReich Stiepel	Pfr.in Nesperke und Team
06.12.24	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
08.12.24	11:00 Uhr 2. Advent	LH	Advents-Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	Pfr.in Böhler
13.12.24	19:00 Uhr	DoKi	Offenes Adventssingen (mit Posaunenchor?)	Pfr.in Böhler
15.12.24	11:00 Uhr 3. Advent	DoKi	Advents-Gottesdienst mit der Ev. Kita Starke Mäuse	Pfr.in Nesperke und Team

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche, AWO = Heinrich-König-Seniorenzentrum der AWO, HaLG= Haus am Luthergarten, LG = Luthergarten, MK = Melanchton-Kirche, TZ = Thomaszentrum, Ko = Kolumbarium

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.
Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

**„Jauchzet dem HERRN, alle Welt!
Dienet dem HERRN mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht
mit Frohlocken!“ Die Worte des
Psalms 100 singen Gottes Lob
angesichts der Freude, die die
erfüllt, die er in sein Haus ruft
und zu seiner Gemeinde erwählt.
Möge auch in der Stiepel-
er Dorfkirche dieses Loblied
Gottes erklingen – am Tag der
Einweihung der neuen Orgel und
an allen Tagen, die kommen.**

*Aus dem Grußwort vom Altpräses
der Ev. Kirche von Westfalen Alfred
Buß anlässlich der Einweihung der
Kirschner-Orgel 2004.*

Ein Lob auf die Orgel

oder: Wer der Orgel nie gelauscht hat, versteht nicht, wie sich die Ewigkeit entfalten kann (Emil Cioran).

„Eine Kirche ohne Orgel ist wie ein Körper ohne Seele“, soll Albert Schweitzer gesagt haben, doch es gab Zeiten, in denen Kirchen seelenlos bleiben mussten. In der Schweiz z. B. sorgten die Reformer Zwingli und Calvin dafür, dass die Orgeln abgebaut und zerstört wurden, weil diese – so meinte man – die reine Wortverkündigung beeinträchtigten. Dabei liebte Reformator Huldrych Zwingli die Musik und musizierte selbst gerne. Seinen Gegnern galt diese Neigung als ein „unsittliches Hobby“, und sie bekämpften es. Erst 1876 konnte man im Zürcher Großmünster wieder eine Orgel im Gottesdienst hören.

Diese – nicht nur reformatorische – Abneigung gegen die Orgel hing auch damit zusammen, dass sie vornehmlich als ein „weltliches“ Instrument und als Statussymbol der Oberschicht seit ihrer Entwicklung bei den Griechen gesehen wurde. Und auch Martin Luther wollte anfangs nicht unbedingt eine Orgel im Gottesdienst spielen lassen, denn sie schien ihm zu laut, zu bombastisch und drohte, das Zentrum des Gottesdienstes, das Wort, zu übertönen. Doch da er die Musik liebte, Kirchenlieder schrieb und den Gesang beim Gottesdienst verstärkt förderte, gewann die Musik und damit auch die Orgel zunehmend an Bedeutung. Denn, so schreibt Luther zur

„Deutschen Messe“ (1526), um das Reich Christi zu mehren, muss man lesen, singen, predigen, schreiben und dichten, und wenn es förderlich ist, sollen alle Glocken läuten und alle Orgeln pfeifen und alles erklingt, was erklingen kann. Obendrein komme der Musik auch eine Art therapeutische Funktion zu, und so solle man als Mittel gegen die Traurigkeit „*unserem Herrn Christo ein Lied schlagen auf der Orgel*“. Denn „*Musica ist das beste Labsal eines betäubten Menschen, dadurch das Herz wieder zufrieden, erquickt und erfrischt wird.*“

Die kraftvolle „Fülle des Wohllauts“ hat viele Künstler und Autoren ihrerseits dazu gebracht, diese Fülle zu beschreiben und zu preisen. Und zuweilen mag es ein wenig verwundern, wer in das Lob der Orgel einstimmte, weil man dessen kirchliche Zugewandtheit vielleicht nicht vermutete. Wenn sich Gottfried Johann Herder, seit 1776 Generalsuperintendent in Weimar, enthusiastisch über die Orgel äußert, wundert es nicht: „*Die Orgel, das erstaunenswürdige Instrument, sie, die alle Sprachen redet, die mit der süßen Lockstimme der Liebhaberinnen die Liebe Gottes in das horchende Ohr der Andacht haucht und Schrecken in das Ohr des Tyrannen brüllt, sie, die vollständige Posaune des Lobes Gottes, seiner schallenden Wunder und ihrer ei-*

genen Majestät, ist der Ewigkeit würdig. [...] Orgeln sind Wunderbaue, Tempel, von Gottes Hauch beseelt, Nachklänge des Schöpfungsliedes.“

Kurz und knapp formuliert es Wolfgang Amadeus Mozart in einem Brief an seinen Vater (1777): „Die Orgl ist in meinen augen und ohren der könig aller instrumenten.“ [im Original]

Honoré de Balzac bringt das Lob der Orgel in einem höchst dramatischen Liebesroman unter („Die Herzogin von Langeais“, 1833): „Die Orgel ist ohne Zweifel das größte, das kühnste und das herrlichste aller von menschlichem Geist erschaffenen Instrumente. Sie ist ein ganzes Orchester, von dem eine geschickte Hand alles verlangen, auf dem sie alles ausführen kann.“ Gustave Flaubert aber macht es kürzer: „Orgel. Erhebt die Seele zu Gott.“

Heinrich Heine scheint die Orgel und mit ihr die Religion zu schätzen, wenn er in „Die Bäder von Lucca“ (1830) schreibt: „gäbe es in der protestantischen Kirche keine Orgel, so wäre sie gar keine Religion“. Allerdings kann sich der Spötter eines Nachsatzes nicht enthalten: „Unter uns gesagt, diese Religion schadet nichts und ist so rein wie ein Glas Wasser, aber sie hilft auch nichts.“

Friedrich Schiller sieht in gewohnter Dramatik, in welcher Weise die Orgel den Menschen auf seinem Lebensweg begleitet: „Die Orgel tönt in feierlichen Klängen, nur hohen Dingen ist ihr Schall geweiht.

Sie stimmt das Herz zu heiligen Lobgesängen, sie fühlet mit den Menschen Freud und Leid; sie schallt der frohen Braut am Hochaltare und klagt mit den Betrübten an der Bahre.“

Aber auch Autoren, deren Aufwachsen in kirchlicher Gebundenheit nicht unbedingt bekannt ist, wissen um existentielle Angebote der Orgel. Peter Handke, katholisch aufgewachsen, stellt fest: „Orgelmusik: Vorstellung, es müsste doch etwas geben, das der Grund dieses Klanges wäre; diese Musik kann nicht für sich, aus sich entstanden sein; sie erzeugt die Vorstellung eines höheren Wesens, das ich mir sonst nicht denken kann“ („Das Gewicht der Welt“, 1977).

Zum Schluss sei noch ein Zitat angeführt, in dem Papst Benedikt XVI. die Bedeutung der Orgel für das Leben der Menschen aufweist: „Die Orgel wird seit alters und zu Recht als die Königin der Instrumente bezeichnet, weil sie alle Töne der Schöpfung aufnimmt und die Fülle des menschlichen Empfindens zum Schwingen bringt.“

So sehr der Orgelklang große Kirchenräume durchziehen kann, so kommt dabei vielleicht manches Mal in dieser Weite das Predigt-Wort zu kurz, weshalb Martin Luther den Gottesdienst in kleinen Kirchen schätzte und ihm den Vorzug gab vor eine Messe im Dom. Und da hätte es ihm in der Stiepeler Dorfkirche sicher gefallen! LBE

Die Orgel der Dorfkirche – einzigartig

Altes Handwerk wiederbelebt – zurück zur Pfeife aus Blei

Keiner kennt die Orgel in der Stiepeler Dorfkirche besser als ihr Erbauer: Orgelbaumeister Harm Dieder Kirschner aus Weener an der Ems. In seinem Orgelbau-Bericht aus dem Jahr 2004 verrät er einige Geheimnisse aus dem Innenleben dieses „Hochkaräters‘ unter den Bochum Orgeln“, wie sie Fred Sobiech, der ehemalige Superintendent von Bochum, einst betitelte.

Ausschnitte aus seinem Bericht:

„Die klangliche Gestaltung der Orgel ist aus einer Reihe historischer Vorbilder der Küstenregion Norddeutschlands entstanden. So, wie sich die Frontpfeifen im Prospekt präsentieren, sind alle dahinterstehenden Register gebaut: mit auf Sand gegossenem und anschließend gehämmertem Blei.

Hiermit hebt sich diese Orgel von allen Neubauten ab, die es in Europa gibt. Wir finden zumeist Orgeln mit hellglänzenden Zinnpfeifen, die maschinell gefertigt wurden. Es gibt zwei Gründe, warum Bleipfeifen in Norddeutschland in der Renaissance und im Frühbarock verwendet wurden:

Zum einen war damals Zinn sehr schwer zu bekommen und teuer. Deshalb nahm man das schwierige Verfahren, nämlich das Gießen auf Sand, in Kauf. Viele Kirchendächer waren früher mit Bleiplatten

gedeckt, die von dem „Blechner“ an Ort und Stelle auf Sand gegossen wurden. Vor einigen Jahren durfte ich dieses Verfahren in Roskilde (Dänemark) miterleben. Dort ist der ganze Dom mit Bleiplatten gedeckt. Zum anderen hat das Blei gegenüber dem Zinn eine entscheidende Eigenschaft: Es ist so weich, dass viele unangenehme Teiltöne absorbiert



*Pfeifen aus Blei - gegossen und gehämmert
Foto Stig Bursche.*

Veranstaltungstipp:

Samstag, 2. November, 18 Uhr, Gemeindefeilsaal im Gemeindehaus an der Stiepeler Dorfkirche, „Ein mutiges Orgelbau-Projekt“ – Orgelbaumeister Harm Dieder Kirschner im Gespräch mit Kantor Michael Goede, moderiert von Jochen Kaiser (Rektor der Hochschule für Kirchenmusik). Ein öffentliches Gespräch über den Bau von Orgeln vor 300 Jahren, vor 20 Jahren, heute und zukünftig.

werden. Man kann sagen: Der Klang ist sehr grundtonverstärkt.

Nun fragt so mancher: Warum gießen Sie Bleche nicht nach herkömmlicher Methode?

Ein großes Problem, mit dem viele Orgelbauer zu kämpfen haben, ist der Umstand, dass die Pfeifen durch ihr Eigengewicht zusammensinken. Dem wirken wir entgegen, indem wir die Wandungsstärken der Pfeifen von der Fußspitze an dünner werden lassen. So hat die erste Frontpfeife am Fuß eine Stärke von etwa 4 Millimeter und an der Mündung weniger als 0,8 Millimeter.

Durch Forschungen im Zuge eines Orgelbauprojektes in Göteborg (Schweden) hat eine Gruppe mehrerer internationaler Orgelbauer in Zusammenarbeit mit der dortigen Universität alte Methoden des „Gießens auf Sand“ studiert und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Stabilität des Materials durch den schnellen Abkühlprozess zustande kommt. Wir haben diese Methoden weiterentwickelt und haben gute Ergebnisse erzielt.

Um zusätzliche Stabilität zu erreichen, hämmern wir die Bleche mit einer Hämmermaschine. Diese Maschine ist eine Rekonstruktion der in allen Einzelheiten beschriebenen Hämmermaschine aus dem Handbuch „Die Kunst des Orgelbauers“ von Dom Bedos, einem Orgelforscher Mitte des 18. Jahrhunderts, der verschiedene Methoden und Werkzeuge für die Nachwelt aufgezeichnet hat.



Eine Delegation von Gemeindegliedern besucht die Orgelbau-Werkstatt.

Die Messuren der Pfeifen finden ihr Vorbild in historischen Orgeln aus Norddeutschland. Dort fand ich passende Vorbilder für die klangliche Gestaltung des Instrumentes und seiner akustischen Umgebung. Vornehmlich die Arp Schnitger-Orgeln in Cappel und Stadedien als Orientierung. Weitere Orgelbauer des Barocks wie Joachim Richborn und Dietrich Christoph Gloger standen als Vorbilder für die Zungenregister.“

Nun ist die Ausführung der Pfeifen nicht allein verantwortlich für den guten Klang. Auch die Windladen und die Windanlage mit den Bälgen spielen eine große Rolle. Wenn Sie über all dies noch mehr erfahren wollen, dann kommen Sie gern am Samstag, 2. November, um 18 Uhr ins Gemeindehaus an der Dorfkirche zum öffentlichen Gespräch zwischen Harm Dieder Kirschner und Kantor Michael Goede. Moderiert wird das etwa halbstündige Gespräch vom Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Joachen Kaiser.

Sieben Orgeln in vier Jahrhunderten

Eine kurze Geschichte der Orgeln in der Dorfkirche

Die erste Orgel der Dorfkirche soll laut Überlieferung Anfang des 17. Jahrhunderts aufgestellt worden sein. In Heinrich Ostheides „Geschichte der Kirchengemeinde Stiepel“ heißt es: „Die Orgel fand bald nach 1600 Eingang in die Kirche.“ Wie groß sie war, wie viel Register sie hatte und wo sie stand, ist leider nicht überliefert. Wir erfahren allerdings von Pfarrer Ostheide, dass sie 1706 „reparaturunfähig“ war.

Im Jahr 1710 erhielt die Dorfkirche eine neue Orgel, erbaut von Johann Georg Alberti aus Dortmund. Sie verfügte über einen Tonumfang von vier Oktaven und befand sich auf einer Empore vor dem Turm über dem Haupteingang. Ferner war sie mit drei Bälgen und einem angehängten Pedal ausgestattet.

Bis 1876 wurde die Orgel mehrfach repariert und erweitert. In jenem Jahr stellte der Orgelbauer Carl Herbst in seinem Gutachten allerdings fest: „Überhaupt ist die Orgel vor Alterthum fast ganz unbrauchbar geworden.“ Noch zwei weitere Gutachten bestätigten den schlechten Zustand der Orgel.

Anstelle einer aufwändigen Reparatur beschloss das Presbyterium im Oktober 1876 die Neuanschaffung einer Orgel. Nach langen Verhandlungen genehmigte auch die Patronatsherrin Philippine von Bersworth-Wallrabe den Orgelneu-

bau. Den Auftrag erhielt Orgelbauer Carl Herbst aus Dortmund.

Die Orgel, die im März 1878 aufgestellt wurde, verfügte über 12 Register, zwei Manuale und Pedal und fand ihren Platz auf der erneuerten Westempore. Im Jahr 1926 wurde die Orgel mit einem elektrischen Antrieb ausgestattet.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde vom Presbyterium ein Orgelneubau angestrebt, zumal das romantische Klangbild der Orgel als nicht mehr zeitgemäß empfunden wurde.



Die Entwurf-Zeichnung von Carl Herbst für die Orgel in der Stiepeler Dorfkirche aus dem Jahr 1877.



oben: Die Schuke-Orgel befindet sich nun in Portugal in der katholischen Kirche von Costa Nova.

rechts: Das vom Orgelbauer Harm Dieder Kirschner erbaute Modell der neuen Orgel nach barockem Klang-



Mit dem Neubau wurde im Jahre 1951 die Orgelbaufirma Conrad Euler in Hofgeismar beauftragt. In den folgenden Jahren traten allerdings immer wieder Mängel auf. Viele kostspielige Reparaturen führten nicht zu einer zufriedenstellenden Verbesserung des Klangbildes, so dass das Presbyterium bereits im Jahr 1976 den Neubau einer Orgel beschloss und ein Jahr später die Potsdamer Orgelbaufirma Alexander Schuke damit beauftragte.

Ein weiteres Jahr später wurde die Orgel auf der Empore eingebaut, jedoch war auch ihre Nutzung in der Dorfkirche von verhältnismäßig kurzer Dauer, da bereits 1998 umfangreiche Sanierungsarbeiten zum Erhalt der Dorfkirche begannen. Weil auch die Empore keinen weiteren Bestand hatte und es für die Orgel keinen passenden Platz mehr gab, wurde sie an die katholische Gemeinde in Cos-

ta Nova in Portugal verkauft, wo sie bis heute gespielt wird.

Noch waren die Sanierungsarbeiten in der Kirche nicht abgeschlossen, aber auf eine Orgel wollte und konnte man nicht verzichten. Deshalb wurde im Jahr 2000 eine Truhenorgel vom Orgelbauer Harm Dieder Kirschner aus Weener erworben. Ein kleines, kompaktes Instrument mit einem erstaunlichen Klangvolumen bei 4½ Registern. Bis heute wird die Truhenorgel häufig als Begleitinstrument bei Kantatengottesdiensten genutzt und kann auch als Solo-Instrument bei Konzerten und im Gottesdienst begeistern.

Und was es mit der Orgel auf sich hat, die vor zwanzig Jahren vom Orgelbaumeister Kirschner für die Stiepel Dorfkirche entworfen und eingebaut wurde, das lesen Sie hier im Gemeindebrief auf den Seiten 25 und 26. CHB

Treffpunkt

Was?	Wo?	Wann?
Besuchskreis	Lutherhaus	i.d.R. 3. Mittwoch im Monat, 17:00 Uhr
Bibel dein Leben	Dorfkirche	1., 3. (und ggf. 5.) Dienstag im Monat um 19 Uhr
Chor der Stiepeler Dorfkirche	Dorfkirche	donnerstags, 19:45 Uhr
CROSS - Chor für christliche Popmusik	Dorfkirche	mittwochs, 18:30 Uhr bis 20 Uhr
Erzählcafe	Lutherhaus	i.d.R. 4. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Lutherhaus	i.d.R. 2. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Grünes Gärtnern im Luthergarten	Lutherhaus	Nach Vereinbarung
Gemeindeteam Stiepel	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: b_steimel@web.de
Glauben verstehen - Das Gemeindegemeinschaft	Dorfkirche	2. und 4. Dienstag im Monat um 19 Uhr, Leitung Pfr. i. R. Jürgen Stasing
Gymnastik für Seniorinnen	Lutherhaus	montags 10:00 - 11:00 Uhr
Kartentreff	Dorfkirche	mittwochs, 1. im Monat, 15:00 Uhr, Kontakt Hr. Höpken, Tel. 797667
Luthers Connect	n. V.	nach Vereinbarung
Ökumenischer Kinderchor	Lutherhaus	dienstags 16:15 - 17:15 Uhr, Anmeldung per Mail erforderlich: BO-kinderchor-stiepel@ekvw.de
Posaunenchor	Dorfkirche	donnerstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	Lutherhaus	dienstags, 20:00 Uhr
Ü40-Initiative	n. V.	nach Vereinbarung, Kontakt: andreas.mergner@gmx.net
Sambia-Kreis	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: SambiaTeam@web.de
Strickkreis	Dorfkirche	dienstags, 18:00 - 21:00 Uhr
Team Tuesday - Jugendtreff	Lutherhaus	dienstags 19:00 Uhr
Wintercafe	Dorfkirche	Oktober - Dezember, am 2. Freitag im Monat, 15 - 17 Uhr

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen.



Foto: Stig Bursche

Start mit den neuen Konfis

32 Jugendliche aus Stiepel bereiten sich auf die Konfirmation vor

Zum Begrüßungsgottesdienst am Himmelfahrts-Donnerstag kamen nicht nur die Konfirmand*innen aus Stiepel, sondern auch die aus den Kirchengemeinden Wiemelhausen und Querenburg.

Zum Open-Air-Gottesdienst im Luthergarten gesellten sich auch die Eltern und Geschwister, Großeltern und Paten sowie einige Bewohner*innen des „Haus am Luthergarten“. Sängerin Giulia hat sie alle zum Mitsingen motiviert.

Im Gottesdienst wurden zudem zwei – noch fast – neue Jugendmitarbeiter eingeführt: Jugendreferent Holger Spies und Werkstudent Julius Grundmann. Beide hatten sich bereits in der vorherigen Ausgabe unseres Gemeindebriefes vorgestellt.

Während ihrer Konfizeit befassen sich die Jugendlichen übrigens nicht nur mit der Bibel und dem Gottesdienst. Beispielsweise ist auch „Diakonie“ ein wichtiges und praxisnahes Thema. Die beiden Mitarbeiterinnen vom Sozialen Dienst des Hauses am Luthergarten, Claudia Nau und Petra Tschauder, gestalteten mit den Konfis ein spannendes „Rollstuhltraining“. CHB





Erntezeit im Luthergarten

Grünes Gärtnern geht weiter

Im „hinteren Luthergarten“ beim Lutherhaus gibt es in diesem Jahr einiges zu ernten, zumal die Ehrenamtlichen aus der Gemeinde auch viel gesät und gepflanzt, gehegt und gepflegt und bewässert haben.

Zum „Grünen Gärtnern im Luthergarten“ kommen derzeit einmal im Monat samstags Erwachsene und Kinder zusammen, um unter Anleitung von Landschaftsgärtner Samuel Schrapers den Luthergarten immer schöner und insektenfreundlicher zu gestalten. Da der Garten jedoch etwas versteckt zwischen den Garagen und dem Verwaltungsgebäude „des Hauses am Luthergarten“ liegt, wissen viel gar nicht, dass man sich hier gut aufhalten und ausruhen kann – und wie gesagt auch ernten.

Darum: Nur Mut! Gehen Sie doch mal ums Lutherhaus herum. Da werden Sie einiges entdecken und wiederentdecken können. Der Luthergarten ist ausdrücklich ein Gemeinschaftsgarten. An dem, was dort reift, dürfen Sie sich gern bedienen. Wer zuerst kommt und zugreift, mahlt zuerst.

Und noch mehr würde es uns freuen, wenn Sie auch Lust und Zeit hätten, einmal im Monat mitzugärtnern. Die Samstags-Termine werden von Monat zu Monat festgelegt, weshalb wir hier keine langfristigen Termine veröffentlichen können. Wenn Sie allerdings Interesse haben, einmal dazu zu kommen, können Sie sich gern bei Pfarrerin Christine Böhrer melden (christine.boehrer@ekvw.de oder 0157 53025282). Dann erfahren Sie, wann es mit dem Gärtnern im Luthergarten weitergeht. CHB

Was ist eigentlich eine Orgel?

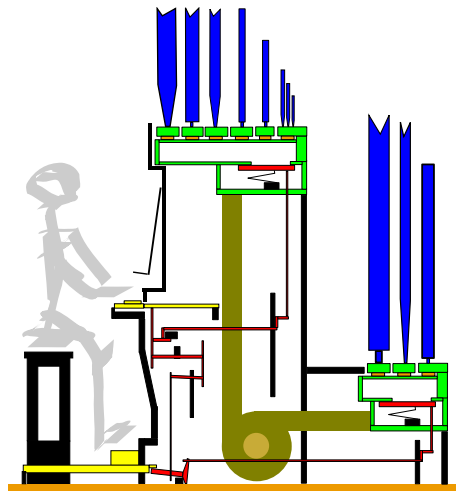
Eine Orgel ist ein Musikinstrument, welches Töne mit Rohren erzeugt. Durch diese Rohre klingt die Musik, die darauf wie bei einem Klavier gespielt wird, sehr majestätisch. Besonders in Verbindung mit einer Kirche.

Darum ging es von Anfang an, einen besonderen Klang. Man wollte etwas anderes als die Instrumente, die damals üblich waren. Es gab Flöten, Harfen und Blechblasinstrumente, allerdings mit nur einem „Rohr“. Bei einer Orgel hat man viele Rohre, die alle verschiedene Töne erzeugen.

Das alles macht eine Orgel besonders und als dann Kirchen gebaut wurden, stellte man fest, dass Orgeln besonders gut darin klangen.

Orgeln gibt es schon seeeehhhhrrrrrrr lange, sie gibt es seit fast 300 Jahre vor Christus Geburt, das bedeutet, sie gibt es jetzt seit ca. 2300 Jahren.

Die erste Orgel hieß einfach übersetzt: „Wasser Rohr“, weil der Luftstrom, der die Töne erzeugt hat, durch Wasser angetrieben wurde. So wollte man vermeiden, dass man die ganz Zeit pusten musste. Wäre auch ganz schön anstren-



GNU Free Documentation License

gend geworden, bei mehr als zwei Rohren, hihi (kleiner Scherz).

In späterer Zeit gab es dann Orgeln mit Blasebalg. Das ist ein Sack, den man mit Luft füllt, mit der Hand oder dem Fuß. So pustet der Blasebalg die Luft durch die Rohre. Ähnlich wie bei einem Dudelsack.

Heutzutage wird der Blasebalg durch Strom auf und zu gedrückt. Auch bei unserer großen Orgel in der Dorfkirche. Tatsächlich gibt es noch ein Fußpedal, falls mal der Strom ausfällt und auch bei der kleinen Truhenorgel gibt es einen Blasebalg.

Die Truhenorgel ist eine sehr kleine Orgel, die aussieht wie eine Spielzeugtruhe, die quasi wie ein kleines Klavier benutzt wird. Man kann sie in der Kirchen überall hinstellen (auch wenn sie sehr schwer ist und nur zu zweit getragen werden kann), im Gegensatz zur großen Orgel, die im Turm fest sitzt. Sie klingt auch wie

eine Orgel, aber halt in klein. Man könnte sagen: sie ist die kleine Schwester der großen Orgel.

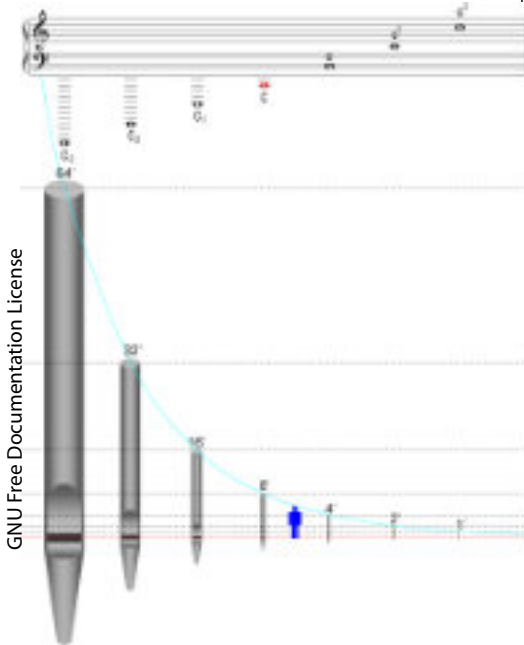
Das Besondere an einer Orgel in Verbindung mit so einem großen Raum wie bei einer Kirche ist, dass sie einen ganz außergewöhnlichen Klang erzeugt, den man im ganzen Körper fühlen kann. Das ist dann manchmal so, als würde die Musik einen kitzeln.

Falls eure Eltern es erlauben, guckt euch mal Bernhard und Bianca, die Mäusepolizei, an: Da sitzen die beiden Mäuse in einer Orgel und werden hoch und runter gepustet. Das ist witzig und man kann sehen, wie die Luft fließt. Oder schaut eine Folge von der Sendung mit der Maus. Da wird die Orgel richtig gut erklärt.

Die Orgel in unsere Kirche ist eine ganz spezielle, die von einem sehr guten Orgelbauer extra für unsere Kirche gebaut wurde. Wenn euch diese Geschichte interessiert, die steht weiter vorne im Gemeindebrief. Wenn ihr unsere Orgel hören und erleben wollt, wie die Musik euch kitzeln kann, dann müsst ihr nur in einen Gottesdienst kommen. Im Normalfall wird immer Orgel gespielt.

Es gibt nur manchmal besondere Ausnahmen, wie zum Beispiel Karfreitag, da schweigt die Musik oft, da wir ja daran erinnern, dass Jesus gestorben ist. Mein persönliches Lieblingserlebnis ist, wenn nach dem Erinnern, dass Jesus gestorben ist, Ostersonntag daran erinnert, dass Jesus auferstanden ist und die Orgel dann wieder spielt. Da bekomme ich jedes Jahr eine Gänsehaut.

Ich drücke euch die Daumen, dass ihr das auch fühlen könnt. Eure Maraike



Je nachdem, welche Tonhöhe eine Orgelpfeife erzeugt, ist sie unterschiedlich groß. Hier seht ihr verschiedene Töne mit der dazugehörigen Orgelpfeife im Vergleich zur Größe eines Menschen.



Ökumenische Wanderung

Durch die Wildnis um Witten-Stockum

Ein Nachbericht von Mechtild Gamm, welche die Wanderung geleitet hat:

„Schon die Anreise machte Freude – war doch zwei Tage zuvor der Ausbau der A448 fertiggestellt worden. An der 1981 geweihten St. Maximilian-Kolbe-Kirche in Witten-Stockum trafen sich am 2. Juni bei angenehmem Wanderwetter 13 Teilnehmende aus den beiden christlichen Stiepler Gemeinden und wer sonst noch daran interessiert war. Pfarrerin Christine Böhler eröffnete die knapp 10 Kilometer lange Wanderung mit dem Kanon „Lobe den Herrn, meine Seele“. Auf den Liedzetteln waren Bilder von Emil Nolde abgedruckt in Vorbereitung auf ein später stattfindendes Quiz.

Auf dem Weg zur ehemaligen Dorfstraße kamen wir an der evangelischen Kirche von 1902 vorbei, die mit ihrer Fassade aus Ruhsandsteinkloben recht ansprechend anmutet, aktuell wegen erheblicher Schäden am Dach jedoch nicht genutzt werden kann. Dank der Gastfreundschaft der katholischen Gemeinde werden darum auch die

evangelischen Gottesdienste derzeit in der Maximilian-Kolbe-Kirche gefeiert.

Durch den Dorneywald und weiter entlang des Feldbaches ging es streckenweise nur im Gänsemarsch vorwärts und wir mussten kreativ werden, um immer wieder auftauchende ausgeprägte Matschstellen zu passieren oder umgestürzte Bäume zu überwinden, wie auch Bachquerungen ohne Brücke vorzunehmen. Hindernisse, die auch im weiteren Verlauf der Tour immer mal wieder auftauchten, jedoch mit Bravour und guter Laune überwunden wurden und sich dazu als kommunikationsfördernd erwiesen. Kleingartenanlagen, gut renovierte Fachwerkhäuser, alte Höfe, weite Ausblicke und anderes mehr waren ebenfalls Bestandteile der Wanderung.

Derweil hatte die Küsterin der Maximilian-Kolbe-Kirche, Frau Mutschler, den Kaffeetisch im Pfarrsaal liebevoll für uns gedeckt. Unsere ziemlich matschigen Schuhe ließen wir lieber draußen stehen und da nur wenige Ersatzschuhe dabei hatten, ging es nun auf Socken weiter.

Bei Kaffee und Keksen entspannt sich das Quiz um die einzelnen Tafeln des Polyptychons „Das Leben Christi“ von Emil Nolde. Orientiert am dem großformatigen Werk Noldes hatte der Künstler Hel-

mut Rosenblatt nämlich sein Altar-Polyptychon geschaffen und dieses 2015 der Pfarrei vermacht. Beim Rundgang durch die Kirchen ließ sich das Werk in der Seitenkapelle entdecken.

Allen, die bei der Wanderung dabei waren, sage ich ein herzliches Dankeschön.

ANZEIGE

Ein ganz besonders herzliches „Vergelt's Gott“ geht an Frau Mutschler für ihre Gastfreundschaft und ihre Informationen und für die Zeit, die sie sich vom ersten Kontakt an genommen hat.“

Mechtild Gamm



Ruhrland Apotheke

Parkplatzsorgen?
Dann parken Sie doch wie ich...



...auf den kostenfreien Kundenparkplätzen im Hof!

Apotheker Heiko Meyer e.K.
Kemnader Str. 330 · 44797 Bochum-Stiepel
Tel. 0234 - 797822 · Fax 0234 - 9798032
www.ruhrland.de · apotheke@ruhrland.de

LUEG

Bestattungen seit 1872

Telefon 24h - 0234/ 588 48 30

Filiale
Hattinger Straße 223
44795 Bochum-Weitmar

Brenscheder Straße 15
44799 Bochum-Wiemelhausen

info@bestattungen-lueg.de
www.bestattungen-lueg.de

eigene Verabschiedungsräume • Individuelle kompetente Beratung

Veranstaltungen

Wann?			Wo?	Was?	Wer?
05.10.24	Sa.	10 Uhr	Lutherhaus	Gemeindefrühstück (Anmeldung unter Linda.Rabe@diakonie-ruhr.de oder telefonisch unter 0234-95997-14)	
02.11.24	Sa.	18 Uhr	Dorfkirche	Über die Kunst des Orgelbaus – vor 300 Jahren, vor 20 Jahren, heute und in der Zukunft - Ein Gespräch zwischen Orgelbaumeister Harm Dieder Kirschner und Kantor Michael Goede	Moderation: Prof. Dr. Jochen Kaiser
02.11.24	Sa.	19 Uhr	Dorfkirche	Orgelkonzert mit Werken von Tregian d. Ä., Schildt, Sweelinck, Rossi, Buxtehude, Bach, Krebs, Dupré, Bovet, Verdin und Graff	Michael Goede
07.11.24	Do.	17 Uhr	Lutherhaus	St. Martin im Lutheergarten	
09.11.24	Sa.	16 Uhr	Parkplatz a. d. DoKi	Ökumenischer Martinsumzug	
23.11.24	Sa.	14:00 Uhr	Dorfkirche	Kaffeestube mit Basar an der Stiepelers Dorfkirche	
24.11.24	So.	11:00 Uhr	Dorfkirche	Kaffeestube mit Basar an der Stiepelers Dorfkirche	

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel. Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Dr. Luise Berg-Ehlers, Christine Böhrrer, Stig Bursche, Henning Hillebrand, Maraike Hillebrand, Hedda Monstadt, Barbara Steimel, Klaus Thormählen

Anschrift: Brockhauser Str. 74a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Gestaltung und Layout:

Martina Nehls-Sahabandu,
Am Varenholt 123, 44797 Bochum,
Tel. 0234 9799513
martina@macnews.de

Titelbild: Stig Bursche

Druck: Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum

Auflage: 4000 Stück

Redaktionsschluss 49/2024: 25. 10. 2024

Anzeigenverwaltung: Martina Nehls-Sahabandu
martina@macnews.de



Wir brauchen deine HILFE !
Unser Team ist leider sehr geschrumpft und wir brauchen Hilfe: sowohl BäckerInnen, aber vor allem HelferInnen beim Café selbst.
Beim Vorbereiten, Nachbereiten und im laufendem Betrieb.
Bitte meldet euch bei mir, der GemeindeSchwester, unter:
maraike.hillebrand@ekvw.de
Dane GemeindeSchwester Maraike

Adressen der Gotteshäuser**Lutherhaus:**

Kemnader Straße 127, 44797 Bochum

Dorfkirche:

Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

Pfarrerin

Christine Böhler

Tel.: 0157 53025282

christine.boehler@ekvw.de

Organist

Jun Huh

jun.huh@ekvw.de

Finanzkirchmeisterin

Dr. Nina Berendt-Raith

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Stellvertretender Kirchmeister

Henning Hillebrand

h-hillebrand@gmx.de

Chorleiterin

Sonja Kemnitzer

Tel.: 0170 2812361

kemson@netcologne.de

Chorleiterin CROSS-Chor

Franziska Schaaben

0170 9454938

franziska.schaaben@me.com

Cross-Chor-Stiepel@gmx.de

Archivar

Andreas Finke

BO-KG.Gemeindearchiv-Stiepel@ekvw.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 702369

hans-peter_neumann@web.de

Roland Engels, Tel.: 799228

rolandengels49@gmail.com

Öffnungszeiten der Dorfkirche

täglich, außer montags

März–Oktober: 14–18 Uhr

November–Februar: 14–16 Uhr

Vermietung des Luther's:

Jan F. Krieger, 0174 4467250

vermietungen-luthers@web.de

Kindergärten**KinderReich Stiepel**

Im Haarmannsbusch 2

Ansprechpartnerin: Frau Braun

Tel.: 791788

leitung@kinderreichstiepel.com

www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“

Kemnader Straße 307

Ansprechpartnerin Frau Bellenbaum

Tel.: 793827

kontakt@kita-kemnader.de

www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2

44793 Bochum

Monika Rieckert (Gesamtleitung)

Tel.: 507020

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800 1110111

www.telefonseelsorge.de

GemeindeSchwester

Maraike Hillebrand

maraike.hillebrand@ekvw.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz

Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum

Tel.: 791337 Fax: 791287

bo-kg-stiepel@ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9–11Uhr,

Do. 14:30–17 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel

Sparkasse Bochum

IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99

BIC: WELADED1BOC

Webseiten der Gemeinde

bochum-stiepel.ekvw.de



SEIT

1897

REININGHAUS-SEIFERT
TISCHLEREI BESTATTUNG RESTAURATION

Kemnader Str. 86 *** 44797 Bochum *** Tel. 0234-471097 *** www.reininghaus-seifert.de

Kostenloser Beratungstermin zur Bestattungsvorsorge

Aufgaben, die wir für Sie übernehmen:

- Terminabsprache für die Trauerfeier/Beisetzung
- Beurkundung am Standesamt
- Überführung des Verstorbenen im In- und Ausland
- Abmeldung von sämtlichen Versicherungen
- Erstellung von Trauerkarten und Todesanzeigen für die Zeitung
- Individuell gestaltete Trauerfeiern, nach Ihren Wünschen
- u. v. m.

Kostenloser Vorsorgeordner bei uns erhältlich



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenbau
- Innenausbau
- Neue CNC-Technik



BESTATTUNGEN

- Erste Bestattermeisterin in Bochum
- Erster und einziger Meisterbetrieb in Bochum-Stiepel mit:
- Eigener Trauerhalle
- Eigenen Verabschiedungsräumen



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit alten Werkstoffen und Farben



WIR HABEN **BOCK** AUF **FRISCH** **GEZAPFTES.**



**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb stellen wir an unseren
Trinkwasserbrunnen kostenloses Trinkwasser
von höchster Qualität zur Verfügung.

stadtwerke-bochum.de

**STADTWERKE
BOCHUM**

